

Zwei auf einen Streich

Premiere in Zweibrücken: Veronika und Horst Walter aus Walldürn sind die ersten Kunden, die die ersten beiden Feldhäcksler der neuen 8000er Serie erhalten haben.



>>> Bei der Übergabe flossen Freudentränen. Als Veronika Sans-Walter den goldenen Schlüssel für ihren neuen selbstfahrenden Feldhäcksler der 8000er Serie von Detlef Baumeister vom Vertriebspartner Zürn Ende März überreicht bekam, war die Freude einfach zu groß. Selbst ihr Ehemann Horst war sichtlich bewegt, als Ewald Bauer, Kundendienstleister bei Zürn, ihm den Schlüssel für den zweiten Feldhäcksler in die Hand gab. Dabei war es mit den beiden Neuen bereits die achte und neunte „Erntemaschine aus der Königsklasse“ gewesen, die Walters von John Deere seit 1999 gekauft haben.

In diesem Fall war es jedoch etwas ganz Besonderes – nicht nur für das Ehepaar, das mit dem Zweierkauf eine große Investi-

tion für sein Lohnunternehmen agrotec in Walldürn getätigt hat. Auch die Anwesenden vom „John Deere Feldhäcksler-Team“ waren stolz. Denn mit der offiziellen Übergabe der ersten beiden Erntemaschinen ist der Startschuss für die 8000er Serie gefallen. Jetzt heißt es abwarten, ob sich das neue Produkt, in welchem das Team jede Menge Know-How und Herzblut gesteckt hat, am Markt bewährt. Tatsache ist, dass die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für diese Generation alles übertreffen, was John Deere bislang in die Entwicklung einer neuen Feldhäcksler-Serie investiert hat – alles mit dem Ziel, einen zuverlässigen, bedienungsfreundlichen, effizienten und sparsamen Feldhäcksler zu entwickeln, der im wahrsten Sinne des Wortes „einfach häcksel“.

„Golden Key Customer“ Horst und Veronika Walter aus Walldürn.

Investition am Standort Zweibrücken

Bei einer Führung durch das Werk konnten sich Veronika und Horst Walter von der Qualität ihrer neuen Erntemaschinen überzeugen. Zweibrücken ist der einzige Standort bei John Deere, der den 8000er herstellt. Jede der bis zu 625 PS starken Maschinen besteht aus etwa 5.500 Einzelteilen, von denen 90 % für diese Generation neu konzipiert wurden. Damit eine Serienproduktion auf diesem Qualitätsniveau überhaupt möglich ist, hat John Deere kräftig investiert und die bewährte Produktionsstraße konsequent weiterentwickelt. So wurden allein in der Fertigung 8.500 m² Fläche umgebaut und für die Montage rund 1 Mio. € in den Bau einer 1.500 m² großen Halle investiert. Zwei so genannte Qualitäts-Tore jeweils nach der Komponentenfertigung und nach der Endmontage sorgen dafür, dass nichts dem Zufall überlassen wird. Jede der ersten Maschinen, die die Fabrik verlässt, hat sich vorher einem fünfstündigen Test, einem Audit und einer stichpunktartigen Leistungsprüfung unterzogen und wird zu guter Letzt beim Vertriebspartner noch einmal inspiziert. Jetzt heißt es „nur“ noch abwarten, bis der erste Grasschnitt ansteht, um endlich häckseln zu können.

KB



Ende März überreichte das „Feldhäcksler-Team“ die ersten Serienprodukte.



Ein Blick in die Endmontage in Zweibrücken.